

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891**

111 (19.9.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598605](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598605)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark excl. Post-  
befreiung. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postämter und  
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige  
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.  
für auswärts 15 Pf.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Glsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den  
Herren F. Bittner in Oldenburg,  
E. Schlotte in Bremen, Hansen  
und Bogler A.-G. in Bremen  
und Hamburg, Blig. Scheller in  
Bremen, Rud. Hoffe in Berlin, S.  
Bard a. Comp. in Halle a. S., S.  
L. Daube u. Comp. in Frankfurt  
am Main und von anderen  
Inserations-Comptoirs.

N. 111.

Glsfleth, Sonnabend, den 19. September.

1891.

## Die Christenverfolgungen in China.

Raum eine Woche vergeht, ohne daß die Post aus  
China Schilderungen von Greuel bringt, welche dort  
gegen Fremde oder zum Christenthum bekehrte Chinesen  
begangen werden. Die Vertreter der europäischen  
Mächte haben schon verschiedene Male Protest gegen  
die Unthätigkeit der chinesischen Behörden gegenüber  
den Greuelthaten eingelegt, aber ein Erfolg ist davon  
nicht zu spüren, die Fremdenhetze dauert fort.

Deutschland ist an den dortigen Vorgängen nächst  
England und Frankreich am meisten interessirt; in  
Shanghai haben viele deutsche Firmen Niederlassungen  
und unser ostasiatischer Handel theilt sich fast gleich-  
mäßig zwischen China und Japan. Das Volk der  
Chinesen ist ein völlig in sich abgeschlossenes und er-  
trägt die Gegenwart von Fremden auf seinem Grund  
und Boden nur unwillig. Seit dem Jahre 1842 ist  
China den Ausländern erschlossen, der wichtigste chine-  
sische Seehafenplatz ist gewissermaßen der Centralpunkt  
des ausländischen Verkehrs. Ein ungeheures Capital  
ist dort festgelegt und wird von den gegen die Fremden  
aufgeregten chinesischen Volksmassen bedroht, so daß  
ein energisches Eingreifen der europäischen Mächte not-  
wendig erscheint.

Allerdings wird es sehr schwer werden, die „Ordnung“  
wiederherzustellen bezw. aufrecht zu erhalten. Die  
Regierung Chinas ist kaum mehr als ein Schein-  
wesen; die wirkliche Macht des jetzt 16jährigen Kaisers  
gegenüber den Vicekönigen, Gouverneuren und Tataren-  
generalen ist nicht eben groß. Die letzteren befolgen  
einen kaiserlichen Befehl nur dann, wenn er in ihren  
Kram paßt und ihnen Nutzen bringt. Aber auch die  
Macht dieser Zwischenpersonen ist beschränkt. Die  
Localbehörden sind so ziemlich selbstständig und wenn  
sie ihre Steuern einliefern, läßt man sie eben machen,  
was sie für gut befinden. Es läßt sich begreifen, daß  
unter solchen Umständen volksthümliche Bewegungen  
sich durch kaiserliche Befehle nicht unterdrücken lassen.  
Und die Fremdenhetze ist volksthümlich. Den Fremden  
wird alles in die Schuhe geschoben, was dem chine-  
sischen Volke lästig ist.

Die Erbauung von Eisenbahnen z. B. ist einer der  
Hauptgründe zur Erbitterung gegen die Europäer. Den  
Chinesen sind die Gräber besonders heilig und diese  
werden errichtet, wo es gerade einen Platz giebt — im  
Garten, auf der Landstraße, in der Reisfeldern —  
hier und da. Die Bahnbauten machen zuweilen eine  
Verlegung von Gräbern notwendig und fast regelmäßig  
kam es darüber zu blutigen Tumulten. Ein anderer

Dorn im Auge sind den Chinesen die Missionen, denen  
des Volksmund auch alle möglichen Schandthaten an-  
dichtet und deren Wirksamkeit daher eine außerordent-  
lich beschränkte ist. In den letzten Wochen sind mehrere  
Missionshäuser niedergebrannt und ihre Inassen mis-  
handelt oder gar getödtet worden. Solche Ausschreitungen  
finden denn wohl auch ihre Ahndung, indem der oberste  
Mandarin der betreffenden Provinz ein paar arme  
Teufel hinrichten läßt, aber gebessert wird dadurch nichts,  
da die eigentlich Schuldigen frei ausgehen.

Die obersten Mandarinen sind nämlich im Grunde  
mit der Fremdenhetze einverstanden, denn sie fürchten  
das Eindringen des europäischen Geistes. Der Sohn  
des Pariser Gesandten soll aufbezügliche Proclamationen  
verfaßt und öffentlich angeschlagen haben. Die Greuel-  
scenen in Chung-tse werden gerade als auf seine An-  
stiftung erfolgt bezeichnet. Man hat noch nicht davon  
gehört, daß gegen ihn irgendetwas eingeschritten worden  
sei; wohl aber hat man vernommen, daß zwei der  
„Rädelsführer“ hingerichtet wurden. Ob es die rechten  
Personen waren, darum kümmert sich die chinesische  
Justiz nicht viel. Es gehört keinesweges zu den un-  
gewöhnlichen Vorkommnissen in China, daß wenn im  
Fall eines Capitalverbrechens ein Delinquent not-  
wendig herbeigeholt werden muß, irgend ein armer  
Bursche sich gegen eine feinen Hinterliebenden aus-  
zubehandelnde Summe hinrichten läßt, damit der Ge-  
rechtigkeit Genüge geschehe, der betreffende Mandarin  
eine Auszeichnung erhalte und zugleich der nothleidenden  
Familie des freiwilligen Justizopfers für eine Zeit ge-  
holten sei.

Es soll in China eine geheime Gesellschaft „Kolar-  
wu“ („Berein der alten Brüder“) bestehen, deren End-  
ziel die Vertreibung des fremden Mandchus-Herrscher-  
hauses ist und welcher nun von der Regierung die  
Greuel in die Schuhe geschoben werden. Es ist mög-  
lich, daß die Verdächtigten darauf ausgehen, die Regie-  
rung in Conflict mit den europäischen Mächten zu  
bringen, um dabei im Trüben fischen zu können.  
Sedenfalls ist die Angelegenheit ernst genug, um die  
Aufmerksamkeit der Mächte in hohem Grade in An-  
spruch zu nehmen.

## Rundschau.

Deutschland. Während der nächsten Tage  
wird der Kaiser den Manövern des 4. und 11. Armee-  
corps beiwohnen. Nach deren Schluß wird der Kaiser  
sich nach Wilhelmshöhe bei Kassel begeben und dort  
bis zum 21. d. verbleiben. Soweit bis jetzt bekannt,

dürfte der Kaiser mit seiner Begleitung am 21. d. von  
Wilhelmshöhe wieder abreisen und sich über Berlin  
zunächst nach Stettin begeben, um daselbst der Grund-  
steinlegung der neuen Kirche und am späteren Nach-  
mittag dem Stapellauf auf der Schiffsverft des „Vulkan“  
beizuwohnen. Von Stettin aus beabsichtigt der Mo-  
narch sich nach Ostpreußen und zwar, dem Vernehmen  
nach, nach Theerbude zu begeben, um dort zur Ab-  
haltung von Jagden gleichfalls einige Tage Aufenthalt  
zu nehmen.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, der am  
Sonntag sein 25jähriges Regierungsjubiläum begeht,  
hat sich, wie schon gemeldet, jede offizielle Feier ver-  
bieten. Die von den einzelnen Orten dafür ausgewor-  
fenen Summen sollen nach seiner Bestimmung den  
Waisenhäusern zugewiesen werden. Der Herzog selbst  
hat sich allen Ovationen durch eine Reise in die Schweiz  
entzogen.

Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouver-  
neurs für Deutsch-Ostafrika ist an die deutsch-ostafri-  
kanischen Küste Alles ruhig. Nähere Nachrichten aus  
dem Innern fehlen noch. Die Ankunft des Vizekonsuls  
von Tetenborn an der Küste mit dem Reste der Ex-  
pedition wird erwartet.

Dem Vernehmen der „Apotheker-Zeitung“ zufolge  
ist Seitens des Reichskanzlers an die Bundesregierun-  
gen eine Anzahl von Fragen gerichtet worden, welche  
darauf schließen lassen, daß man in der Reichsregierung  
gehonnen ist, nimmehr der Regelung des Geheimnittel-  
wesens näher zu treten.

Nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichs-  
versicherungsamtes sind Gemeindevorstände, welche im  
Auftrage von Rentenanjäger für dieselben den An-  
spruch auf Altersrente bei der unteren Verwaltungs-  
behörde anmelden, auf Erfordern des Vorstandes der  
betreffenden Versicherungsanstalt verpflichtet, einen  
Nachweis über das behauptete Vollmachtsverhältnis  
beizubringen. Wenn jedoch im Einzelfalle der Vor-  
stand ein Auftragsverhältnis zwischen dem Versicher-  
ten und dem Gemeindevorstande als wirklich vorhanden  
anerkennt, so ist nicht stets die Vorbringung einer  
Vollmacht notwendig, dies würde zu einer unzuver-  
lässigen Verzögerung des Feststellungsverfahrens führen,  
welche auch von Aussichtswegen beanstandet werden  
könnte.

Aus Anlaß der Aufhebung des Einfuhrverbots  
für amerikanischen Schweinefleisch ist ein Consortium  
zusammgetreten, welches die Errichtung einer Schweine-  
schlächtere in Chicago beabsichtigt. Es soll im Laufe  
dieser Woche eine constituirende Versammlung statt-

## Um's Glück!

Roman von Georg Höder.

(Nachdruck verboten.)  
(26. Fortsetzung.)

Unter dem dröhnenden Gelächter der wie erleichtert  
aufathmenden Umstehenden schritt der Bursche, dem  
bereits willig eine Gasse gebahnt war, hoch erhobenen  
Hauptes aus dem Saal.

Unmöglich fielen auch die Musikanten wieder ein  
und im Nu hatten sich die Paare geordnet. Es ist  
auf dem Kirchweihstage nichts Ungewöhnliches, daß es  
zum Streit kommt, dies wissen die Musikanten schon  
und sie warten eintretenden Falles so lange mit dem  
Blasen, bis der Streit beigelegt ist. In der Regel  
währt's nur kurz, denn es sind genug kräftige Fäuste  
vorhanden, welche den Friedensförderer an die frische Luft  
befördern. Heute war es anders. An den Förster  
wagte sich Niemand heran und mit Heini, welcher ja  
der Uebermacht schließlich hätte weichen müssen, wollte  
es keiner der Burschen verderben.

Nun aber glätteten sich die Wogen der Erregung.  
Bald stampften, während dichter Staub von den Dielen  
aufwirbelte, die Paare von Neuem über den Tanzboden  
dahin.

Leichenblatz und mit zitternden Gliedern hatte die

verhöhte Gret, verfolgt von den spöttischen Blicken der  
ihr ohnehin nicht grünen Dorfmadchen, den Saal, in  
welchem sie eine so entscheidende, ihren Ruf für immer  
vernichtende Niederlage erlitten hatte, verlassen. Langsam  
stieg sie Stufe um Stufe die Treppe hinunter, sie fühlte  
kaum, wie ihre Füße den Boden berührten.

Eine furchtbar grauzigige Wuth, wie sie dieselbe nie  
zuvor gekannt, erfüllte ihr Herz. Es war ihr, als ob  
sie ringsum sich in ein rauchendes Blutmeer schaute,  
und eine wahnwüthige Befriedigung gewährte es ihr,  
sich auszumalen, sie habe ein spitzes zweischneidiges  
Messer in ihrer Hand und dürfte nach Herzenslust das  
Leben ihres verhassten Beschimpfers durchbohren, bis  
er blutüberströmt und leblos am Boden lag, um sich  
nimmermehr zu erheben. Wie sie ihn haßte, den kecken  
Buben, der noch vor Jahresfrist so fröhlich und aus-  
gelassen mit ihr zu lachen gewußt, wie erbärmlich und  
verdächtig sie sich selbst mit einem Male vorkam. Jetzt  
hatte freilich ihr Vater recht behalten. Mit innerem  
Granan dachte sie an die Vorwürfe, die sie zu Hause  
erwartete, denn sicherlich erfuhr ihr Vater noch am  
selben Tage brüthwarm die Geschichte. Er hatte der  
Gret dringend abgerathen gehabt, den Tanzboden zu  
betreten, er selbst war wie immer dem Dorfwirthshaus-  
fern geblieben, schon aus altem Groll gegen den Wirth,  
aber sie hatte sich nicht abhalten lassen. Nun war

Alles noch schlimmer eingetroffen, als ihr Vater vor-  
hergesagt hatte.

Ihre stolzen Zukunftspläne lagen für immer zer-  
trümmert am Boden, der Heini war ihr verloren.

Tausend Dämonen waren in ihrem Herzen aufge-  
wacht und schrien gierig nach Rache. — O, sie wußte  
schon ein Mittel, um den Buben zu verderben —

Blötzlich kam sie ein Schwindel an. Sie mußte  
sich auf halber Treppenhöhe mit beiden Händen an  
dem Geländer festklammern und dennoch wäre sie zu  
Boden gesunken, wenn nicht im entscheidenden Augen-  
blick ein kräftiger Männerarm sie umfaßt hätte.

Als sie sich todtentbleich und an allen Gliedern  
bebend umwendete, schaute sie in die Augen Rudi  
Miklaw's.

Da erinnerte sie sich deutlich, daß auch dieser Zeuge  
ihrer Beschimpfung gewesen war.

„Laßt mich, laßt mich,“ murmelte sie mit zuckenden  
Lippen, dann aber, als sie sich seiner prahlrischen  
Versprechungen erinnerte, lachte sie ihm grell ins Ge-  
sicht. „Zhr seid auch so ein Lügenbeutel! — Wagt  
nur die Backen auf, Zhr steht noch viel verächtlicher  
vor dem Dorf da, wie ich — seid ja auch abgeblüht  
bei der Förstersbirn', haha, und habt doch ein liebe-  
gierend Gesicht gemacht dabei, als ob Zhr sie zu hei-  
rathen dächtet.“ (Fortf. folgt.)



# Stedinger Hof.

Während des Marktes täglich  
große humoristisch-theatralische

## Vorstellung

der beliebten Künstler-Gesellschaft  
**R. HENNEBERG.**

Auftreten der Specialitäten:

**Paul Spadoni,**  
Soubrette u. Equilibrist.

**Hermann Kreich,**  
Gesangs- und Charakterkomiker.

**Heinrich Schlüter,**  
Blattdeutscher Komiker.

**Carlo Marinelli,**  
Kaufkünstler und Humorist.

**R. & Amalie Henneberg,**  
Operetten-Quartettisten.

Capellmeister: **A. Gaspary.**

Täglich wechselndes reichhaltiges Programm.  
Anfang 5 Uhr. — Eintrittspreis 50 Pfg.

Restauration à la carte.

ff. Weine. — — — — — Biere auf Eis.

Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte und reelle Bedienung ist bestens geforgt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**J. Griepentkerl.**



# Großes Kegelfest in Elsfleth

während des Kramermarktes

auf sämtlichen Bahnen Elsfleths.

Jedem Kegler stehen auf der „Preisbahn“  
2 Karten zur Verfügung.

Bei übermäßigem Andrang findet am Mittwoch, Morgens 10 Uhr, Fortsetzung des Kegels auf den Preisbahnen statt. Karten hierzu werden bis Dienstag 5 Uhr ausgegeben.

### Achtung!

Zum ersten Mal in Elsfleth eingetroffen das in allen besuchten Städten von großem Erfolg gewesene

## Haberjan'sche Hippodrom.

Deutschlands größtes und best eingerichtetes Reit-Etablissement.

20 edle fromme Reitpferde, darunter reizende schwedische und schottische Ponis, elegant aufgezümt mit Damen- und Herrensätteln stehen dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung bereit. — Das Reiten ist absolut gefahrlos und findet unter meiner persönlichen Leitung statt.

Die Concert- und Neitmusik wird von meiner österreichischen Bergcapelle unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Thomas Wannek** ausgeführt. Auch für Nichtreiter ist der Besuch des Hippodroms interessant und amüsant.

Gute Restauration im Hippodrom.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**O. Haberjan,**

Reitbahnbesitzer aus Bremen.

Stand: **Abels Wiese, Rittersweg.**

Während des Marktes am Rittersweg.

Grosses Original-Europäisches



# Floh-Theater und Circus



für Dressur und Abrichtung der Flöhe.

Täglich große Vorstellung

in der höheren Floh-Dressur, wo sich Dreihundert Flohkünstler produciren, welche alle möglichen gymnastischen Uebungen, possirlichen Intermezzos aus dem Bereiche der wun-



derbaren Kunst im Reistüme ausführen.

Die verehrten Herrschaften sind gesichert vor etwaigen Delerenteen.

Täglich mit abwechselndem Programm.

Entree 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Kinder die Hälfte. Für Damen reservirte Plätze. — Die Vorstellungen sind mit freiem Auge zu sehen.

Zu diesen interessanten Vorstellungen ladet höflichst ein **C. Aufrechtig, Direktor.**



## Auf Abels Lande!

Zum ersten Male!

Zum ersten Male!

**S. Schmidt's**

# großes hist. Volksmuseum.

Vor jedem Anwetter geschützt. Crystallbeleuchtung.  
Zum ersten Male ausgestellt:

## lebendgrosse Wachsfiguren

nach Cabinetsportraits angefertigt von den größten Meistern Deutschlands. Kostüme und Toilette der Zeit gemäß. Zum ersten Male zu sehen:

### Die Kaisergallerie und Regentenschau,

berühmte Männer und Frauen aus dem Volke.

### Königinnen Emma und Wilhelmine von den Niederlanden und Königin Natalie!

Landsleute aus Kamerun.

Die Lebensmüden.

Professor **Dr. Koch,**

sowie das kleinste Brautpaar der Welt, welches im Stadttheater zu Hannover in drei Tagen von 5000 Personen beehrt wurde.

Neu! Novität! Lebend! Specialität!

### Die wunderbare Sybilla,

größtes Wunder des 19. Jahrhunderts.

1000 Mark Prämie dem, der nachweist, daß die kleine Dame nicht lebt.

## Neu! Der Spandauer Raubmörder G. Wegel,

lebendgroß in Wachs.

Eintrittsgeld: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Jeder Erwachsene erhält ein Loos gratis. Zur Verlosung kommt ein grau-rosa Papagei.

Da die Ausstellung nur einige Tage zu sehen ist, bitte um gütigen Zuspruch. Sprechende Papageien, Kakadus und Aras zum Kauf u. Tausch.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!  
Während des Elsfler Marktes gegenüber der Zurnhalle.  
**Dir. Wolf's**

## Affen-, Hunde-, Specialitäten- und Zauber-Theater

gibt täglich drei große Vorstellungen.

Nachmittags 4 und 6 Uhr. Hauptvorstellung Abends 8 Uhr.

Auftreten sämtlicher Specialitäten **I. Nanges**, sowie in jeder Vorstellung persönliches Auftreten des **Dir. Wolf** mit seiner Meute best dressirter Hunde und Affen.

Preise der Plätze: Sperrst 1 Mk., I. Platz 80 Pfg., II. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Fr. Wolf, Director.**

## Moppen!

## Moppen!

Miene leben Lüt von Elsfleth

De Moppen sind schön und söt,

In ses Sorten sind se ankommen

Olt und Jung het se gern nomen

Hoffentlich sind miene Rundschaft alle dor

Se empfehle ok bestens disse Waar.

Hochachtungsvoll

**J. H. Vajen,**

Lieferant vieler Fürstlichkeiten.

**Filz- und Seidenhüte**  
werden prompt und billig modernisiert und  
aufgebügelt. **Ernst Horn.**

Jeden Dienstag Mittags von 12  
bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden  
im Hotel „Fürst Bismarck“.  
Barnatz **Niemeyer.**

**Lampen aller Art**

in neuesten hüblichen Mustern, empfehle  
zu billigst gestellten Preisen.

**In Torf-  
und Kohlenkasten**

erhielt eine große Sendung und halte die-  
selben in durchaus sauberer, prachtvoller  
Lackierung bestens empfohlen.

Ferner bringe mein Lager in allen ins  
Fach schlagenden Artikeln in empfehlende  
Erinnerung.

**W. Glandrop.**

**Tapeten!**

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten „ 30 „ „  
Goldtapeten „ 20 „ „

in den großartig schönsten neuen  
Mustern, nur schweren Papieren  
und guten Druck.

**Gebrüder Ziegler,**  
Winden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außer  
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht  
überzeugen, da Musterkarten franco auf  
Wunsch überall hin versenden.

**Inhoffen's Java**  
Acht erste Preise.  
Einzig höchste Ansehnungen.  
anerk. bester im Gebrauche billigster Kaffee.  
**P. H. Inhoffen, Bonn.**  
Hohlester ihre Majestät der Kaiserin  
und Königin Friedrich.  
Erste und größte Dampf-  
Kaffeebrennerei  
in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg.  
pr. 1/2 Pfd.-Packet.  
Niederlage:  
**Elsfleth: J. G. Lubinus.**  
An Plätzen, an welchen ich nicht oder  
ungenügend vertreten bin, können noch  
Niederlagen vergeben werden.



**Brillen!!**

Feine Rathenover Waare à 1  
Mark bei **S. Schmidt, Uhrmacher.**

**Verbesserte  
Theerschwefel- Seife**

von **Bergmann & Co.** in Dresden.  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat  
in Deutschland, anerkannt vorzüglich und  
albewährt gegen alle Arten Hautreinig-  
keiten und Hautausschläge, wie Mitesser,  
Flechten, Finnen, Leberflecke etc. Vor-  
rätlich à St. 50 Pfg. bei  
**G. von Hütschler.**

Täglich, während der Marktstage,  
**frische Fische**

bei **J. G. Ahlhorn,**  
Steinstraße.

**Aromatische  
Lilienmilchseife**

v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frkf. M.  
vollkommen neutral und von ausgezeich-  
netem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung  
eines zarten blendendweißen Teints uner-  
lässlich. Bestes Mittel gegen Sommer-  
sprosen. Alleinverkauf à Stück 50 Pf.  
nur in der Apotheke zu **Elsfleth.**

**Fischhandlung,**

**Carl Stege, Bremerhaven,**  
versendet täglich frisch eingetroffene Seefische aller Art zu  
**billigsten Preisen. Postcolli.**

**Zur Anzeige**

**für Unterleibsbruch- und Vorfal-Leidende**

diene, daß ich durch langjährige Vertretung des Herrn **Otto Bellmann** viel-  
seitige Erfahrungen gesammelt und dadurch in den Stand gesetzt bin, vorhanden  
gewesenen Uebelständen an manchen Bandagen abzuhelfen. Ein geehrtes Publikum  
mache auf folgende Specialitäten aufmerksam und bitte diese ansehen zu wollen.

**Verbessertes Bruchband ohne Feder,** welches selbst Nachts ungenirt  
getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen in Folge beständigen  
Schließens der Bruchöffnung eine Heilung herbeigeführt werden kann.

**Regulirband für schwere Brüche,** welches durch verstellbare Belotte  
die nicht, wie bei anderen Bändern, sich löst, und dadurch schädlich wirkt, Bruch-  
öffnung sicher schließt und ohne Tragen eines Schenkelriemens jeden Bruch zurückhält.

**Band mit Spiralfederdruck** ist Leidenden zu empfehlen, welche den  
Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der Belotte angebrachte  
Spiralfeder wird der Druck auf diese stärker, wodurch die Feder leicht sein kann.

**Frauen, welche an Vorfal leiden,** kann ich unter Garantie versichern,  
daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich lindern und  
die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame  
selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.

**Leibbinden** für Fettleibige, an Nabelbruch-Leidende u. s. w.

**Suspensorien** für Krampfadern, Wasserdr. und Stärk. von Leder für  
fast jeden Bruch. — **Mastdarmgürtel,** neu konstruirt, bewirkt Zurückhaltung  
des Mastdarmvorfalles.

Ich werde anwesend sein auf Wunsch Leidender in  
**Brake am Dienstag, den 22. September,** Wilkens Hotel, Morgens  
von 8 bis Nachmittags 4 Uhr.

**Elsfleth am Dienstag, Nachmittags von 5 bis 8, und Mittwoch, den 23.  
September,** Morgens von 7 bis 10 Uhr, in **Hustede's Hotel.**

**Berne am Mittwoch, den 23. September,** Denkers Hotel, Mor-  
gens von 11 bis Nachmittags 5 Uhr.

Achtungsvoll **H. Rohdis, prakt. Bandagist**  
aus **Hamburg, Sternstraße Nr. 17, St. Pauli.**

**Die Holländ. Honigkuchen-Fabrik  
L. Klaus, Barel a. J.,**

wiederholt prämiirt mit der goldenen und silbernen Medaille, empfiehlt den Herr-  
schaften von **Elsfleth** und Umgegend während des diesjährigen Marktes sein wohl-  
assortirtes Lager in

**Braunschweiger und Groninger Honigkuchen.**

Dicken Braunschweiger I. Qual. à Pfd. zu 50 s, 7 Pfd. für 3 M.,  
dito II. Qual. à Pfd. 40 s, 8 Pfd. für 3 M., **Hyphanti** I. Qual. à Pfd.  
80 s, **Stücken-Pfefferkuchen** à Pfd. 40 s, sowie sämtliche andere Sorten  
zu billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

**L. Klaus.**  
**NB. Mein Stand befindet sich an der Ecke der Mühlenstraße  
und Schulstraße.**

**Hotel Hustede.**

Sonntag, Montag und Dienstag während des Marktes  
**grosser BALL.**

**Mittwoch, den 23. September 1891:  
Große Gala-Vorstellung**

der hier so beliebten Singspiel-Gesellschaft

**S. Cohn aus Altona,**

bestehend aus 3 Komikern und 5 Damen.

Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

**C. Hustede Wwe.**

**Hôtel „Fürst Bismarck“.**  
Am Sonntag und Mittwoch, während des Marktes:

**Großer Ball,**

wozu freundlichst einladet

**Fr. Hauerken Wwe.**

**Ticken.** Heute **Sonnabend,** Nach-  
mittags 5 Uhr, wird auf der Bahn des  
Herrn Gastwirths  
**Ticken** ein



**Schlamm**

verlegt, wozu Re-  
gelfreunde freundlichst eingeladen werden.

Halte meine

**Restauration**

dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Jeden Morgen **frische Bouillon.**  
Am Montag und Dienstag **Rocturte.**  
**L. Dori,**

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll das  
vorhandene Lager in

**Weiß-, Woll- und  
Kurzwaaen**

zu und unter Einkaufspreisen verkauft  
werden.

**Capt. S. Zanzen Wwe.**

**3 goldene Medaillen  
Ehrendiplome etc.**

1890. 2 goldene Medaillen 1890.

**Hausfrauen prüfet  
LINDE'S KAFFEE-  
ESSENZ.**



Gebr. Linde  
Hoerde i. W.  
Eine Messerspitze voll ersetzt  
1/2 Loth feinsten Bohnenkaffees.  
Überall zu haben.

**Grosser Consum  
50 pCt. Ersparniss.  
Vorzügl. Qualität.**

**Salt! Salt!**

Täglich während des Marktes lustige  
**Carousselfahrt**

wor dem Hauje des Herrn **G. Abel.**

Zu zahlreicher Benutzung ladet freund-  
lichst ein

**C. Oeser.**

**D. Ostermanns**

**Restauration**

beim Hause des Herrn  
**G. Abel**

hält sich den geehrten Marktbesuchern bestens  
empfohlen.

Für gute Speisen u. Getränke  
sowie prompte Bedienung ist bestens  
geforgt.

**D. Ostermann.**

Täglich während des Marktes

**BALL**

wozu freundlichst einladet

**P. Meyer.**

**Zum Markte**

findet in meinem Locale alle vier Tage  
großer

**Ball**

statt, wozu freundlichst einladet

**H. Janssen.**

Anfang 4 Uhr. — Für gute Speisen und  
Getränke ist bestens geforgt.

**Elsfleth.**

Während der Marktstage in der  
schön decorirten Turnhalle

**grosser Ball**

mit doppelbesetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

**J. Schmidt.**

**NB. Für gute Speisen und Ge-  
tränke ist geforgt.**

Angef. u. abgeg. Schiffe.

**Nio d. J., 21. Aug.** nach  
Katinka, Köhler Sautau

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck u. Verlag von **E. Zitt.**

# Beilage

## zu Nr. 111 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“.

Sonnabend, den 19. September 1891.

### Locales und Provinzielles.

**Elsfleth, 19. September.** Unser diesjähriger Kramermarkt, der durch die Hergabe der Weide Seitens unseres Mitbürgers, Herrn G. Abel, eine Verlegung resp. Erweiterung erfahren, scheint alle seine Vorgänger bei weitem zu übertreffen. Auf Mittersweg beginnen wir unsere Wanderung. In unserer sonntäglichen Kleidung sind wir wohl salonfähig und wollen uns zunächst zu einer Audienz bei Ihren Majestäten den Königinnen Emma und Wilhelmine der Niederlande anmelden lassen, die uns durch Schmidt's historisches Volksmuseum vermittelt wird. Tiefe Verbeugung — und nochmals — bis wir schließlich vor Staunen geradese unbeweglich wie die Wachsbilder vor uns stehen. Die tiefe Trauer der jüngsten Vergangenheit zieht gleichsam im Betrachter der Büsten von Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich an uns vorüber und Chamisso's unvergängliche Ballade „Die Löwenbrant“ wird hier an der Hand des Modelleurs zur Wirklichkeit. Doch wie einst den jungen Priester zum verschleierten Bilde von Sais, so lockt es auch uns widerstehlich zur Sybilla, die uns einen Blick in die Zukunft thun lassen will. Nun, das Fräulein, deren Büste so geheimnißvoll zwischen Himmel und Erde schwebt, hat manches Schöne gewissagt, es wird auch Alles eintreffen. Aber wunderbarer noch als dieser Blick in die Zukunft ist der durch den Körper eines lebenden Menschen. Spaz bei Seite, wem nicht glauben will, überzeuge sich. Wie sehr der Besitzer bestrebt ist, wirklich das Neueste zur Darstellung zu bringen, beweist, daß der Spandauer Raubmörder Gustav Wegel lebensgroß in Wachs ausgestellt ist. — Neben Schmidt's Volksmuseum befindet sich die Restauration des Herrn D. Ostermann, in welcher man sich erst für die Weiterwanderung durch die dargereichten Speisen und Getränke stärken und erfrischen kann.

Zu den in diesem Jahre hier zum Jahrmart eingetrossenen Sehenswürdigkeiten ist wohl vor allen das Haberfand'sche Hippodrom zu erwähnen. Wie aus uns vorliegenden Berichten hervorgeht, hat dasselbe in allen bis heute besuchten Städten, von denen wir nur Oldenburg, Bremerhaven, Bremen, Hannover, Magdeburg, Rostock, Hensburg, Kiel und Kopenhagen nennen wollen, großen Erfolg erzielt. Das Hippodrom besteht aus einer fest aus Holz gebauten Bude, gegen jede Witterung geschützt und ist auf das Eleganteste sowohl von Innen wie von Außen decorirt. In der geschmackvoll drapirten Mauer tummeln sich Reiterinnen und Reiter klein und groß auf den derart zugerittenen frommen dabei aber edlen hochfeinen Reitperden, daß selbst des Reitens durchaus Unkundige sich denselben ruhig anvertrauen können. Interessant ist es für Jedermann sich die kühnen Reiterinnen und Reiter anzusehen, auch wer selbst keine Reigung verspürt, diejen edlen Sport mitzumachen. Wir können den Besuch des Hippodrom allen Denjenigen, welche sich einige Stunden so recht amüsiren wollen, empfehlen. Das Hippodrom steht auf Abels Wiese, Mittersweg.

Als neu dürfen wir das auf dem Platze gegenüber der Turnhalle aufgebaute „Affen- und Hundetheater“ bezeichnen, welches natürlich für unsere Kinderwelt während des Marktes ein bedeutender Anziehungspunkt sein wird. Die Leistungen der vierfüßigen Gesellschaft sollen nach den uns vorliegenden Berichten besonders gute sein. Aber auch eine Anzahl menschlicher Künstler zeigt heute ihr Können. In einem Specialitäten-Theater zeichnen sich besonders Herr Paul Ihen als Jongleur und Kopfgleichgewicht mit brennenden Lampen und dergleichen aus, während Herr Mennier Außerordentliches als Schlangennensch in Körperdrehungen und Gliederverrenkungen leistet. Herr Wolf, der Director des Theaters, producirt sich nach dem Programm als Taschenspieler ohne Apparat sowie als bedeutender Kartenkünstler. Auch in der Darstellung von Pantomimen soll die Gesellschaft Gutes leisten, so daß in der Vorstellung gewiß Abwechslung vorhanden sein wird.

Zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten, die unsern diesjährigen Markt besuchen, wird unstreitig der berühmte Flohcircus des Herrn Aufrechtig gehören. Ein solcher Circus der kleinen hüpfenden Plagegeister ist hier lange nicht gewesen und wird sicher wegen seiner Originalität reichen Zuspruch haben. Dreihundert dieser Thierchen werden sich dort in gymnastischen Uebungen Fechten, Radfahren u. s. w. produciren. Die in Rathenow erscheinende „Fig. f. Westf.“ berichtet über einen Besuch im Flohcircus: „Es ist in der That erstaunlich, was menschliche Geduld und Beharrlichkeit in der Dressur dieser sonst ohne Ruh und Rast hin und her springenden kleinen Reintiger des Menschengeschlechtes hat zu Wege bringen können. An einem runden zart weiß überzogenen Tische, dessen Platte durch eine Lampe mit blendendem Lichte erhellt ist, sitzt der Director und rings im Kreise die Besucher des Circus. Die erste Probe ihrer Dressur und zugleich ihrer großen Kraft legen die braunen Springer ab als zahme Zugthiere, indem sie regelrecht angepannt allerlei niedliche, kunstvoll aus Metall gefertigte Wägelchen, Droschken, Omnibusse, Chausseewalzen, Pferdebahnhwagen, ziehen, ein Caroussel drehen u. s. w. Andere Virtuosen führen kunstgerichte Tänze auf, springen durch Reifen, schließlich wird sogar ein regelrechter Zweikampf auf krumme Säbel ausgefochten.“

Für den vom Märkischen Obstbau-Verein in den Tagen vom 29. September bis 1. October in Berlin veranstalteten Obstmarkt (Obstbörse) sind bereits Proben von vielen Tausend Centnern Obst aus allen Theilen Deutschlands angemeldet. Auch seitens der Obsthändler wird diesem Unternehmen ein großes Interesse entgegengebracht, wie aus zahlreichen, an den Geschäftsführer des Obstmarktes (Obstbörse), Obergärtner C. Junge, Berlin NW. 21, Spenerstr. 47, gerichteten Anfragen hervorgeht. Die Obstkäufer finden auf diesem Marke bemusterte Angebote von allen Sorten und allen Qualitäten Obst zusammengedrängt. Sie haben also den großen Vortheil das für sie passendste ausfinden zu können, ohne kostspielige, häufig vergebliche Reisen nach

den verschiedenen Productionsorten machen zu müssen. Alle intelligenteren Obstconferven- und Obstweinfabrikanten, Obstgroßhändler u. s. w. werden sich deshalb hier zusammenfinden.

Das am 21. und 22. Sept. auf sämtlichen Bahnen Nisletts stattfindende große Kegelfest wird eine so starke Beteiligung finden, daß das Comité schon jetzt sich veranlaßt gesehen hat, das Regeln auf den Preisbahnen am Mittwoch, den 23. Sept., von Morgens 10 Uhr an, fortzusetzen. Allen Kegelfreunden rufen wir ein „Gut Holz“ zu und dürfen sie überzeugt sein, daß die betr. Wirthe alles aufbieten werden, um ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

**Zever.** Ein Reisender besuchte hier dieser Tage einen „Cigarrenladen“, worauf er andern Tags die Anklage erhob, die Inhaberin habe ihm einen Tausendmarktschein entwendet. Gestern sollte die Person verhaftet werden, sie war indeß nach Wilhelmshaven gereist, um die Freunde des Schützenfestes zu genießen. Ein Gendarm reiste schleunigst hinterdrein, riß die Bestürzte aus dem Vergnügen und brachte sie hierher in sicheren Gewahrsam. Heute wurde sie schon wieder in Freiheit gesetzt, denn sie gab den angeblich gefehnten Schein zurück. In solchen „Cigarrengefällen“ muß man vorsichtig sein!

### Vermischtes.

— **Hamburg, 16. Sept.** Ein äußerst verwegener Raubmordversuch ist hier vorgestern Abend in einem Hause der Glashüttenstraße verübt worden. Gegen 10 Uhr Abends stellte sich in der Wohnung eines unverheiratheten Cassiers ein junger Mann ein, der als entfernter Verwandter der dem Haushalt vorstehenden alten Dame, einer Tante des Hausherrn, angeblich Abschied nehmen wollte, weil er am andern Tage in Kiel bei der Marine eintreten sollte. Als die Dame ihn nach kurzer Unterredung wieder zur Thür begleitete, packte der junge Mann das alte Fräulein plötzlich an der Gurgel und würgte es dermaßen, daß es beunruhigungslos zu Boden sank. Als dann durchstößerte der Verbrecher die Wohnung nach Werthsachen, bis die Dame wieder zu sich kam, worauf er sie nochmals zu erwürgen versuchte und dann die Flucht ergriff. Bald darauf kam der Kesse nach Hause, dem es mit Hilfe von Nachbarn gelang, die Tante wieder zur Besinnung zu bringen. Nach den von ihr gemachten Aussagen war es der Polizei nicht schwer, des Verbrechers habhaft zu werden, der gerade mit anderen Seelenten nach Kiel abreisen wollte, als er verhaftet wurde. Es ist ein gewisser Probst, der kürzlich in Altona die Steuermannschule besucht hat. Was er geraubt hat, ist noch nicht festgestellt, doch hat er Mk. 18,000 in Obligationen unberührt gelassen.

### Neueste Nachrichten.

\* **Berlin, 18. September.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bagamoyo: Die Ueberreste der Expedition Jelewski, die Leutenants Tettenborn und Heydebrock, sowie die Unterofficiere Kny und Wutzer mit 35 Mann sind gestern Nachmittag hier eingetroffen.

\* **Hamburg, 18. Sept.** Die „Hamb. Nachr.“ sind der Ansicht, daß die afrikanische Niederlage hätte vermieden werden können und hoffen, daß die Kata-

strophe die Reorganisation herbeiführen werde. Das Blatt plaidirt für die Wiederherstellung der ursprünglichen von Bismarck an Bismann gegebenen Instructionen, wonach dieser die vollständige Alleinherrschaft besitzt und lediglich der Regierung verantwortlich ist; ferner müsse die Schutztruppe verstärkt und das weiße Element erhöht werden.

\* **Kassel, 17. Sept.** Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen trafen heute Nachmittag hier ein. Die Kaiserin fuhr mit denselben alsbald unter enthusiastischem Jubel der Volksmenge nach Wilhelmshöhe.

\* **Rom, 17. Sept.** Nach Mittheilungen vom Ackerbauministerium beträgt die diesjährige Weizenernte Italiens 44 Millionen Hectoliter, gleich 84% einer Mittelernte. Dieselbe ist fast durchgehend guter Qualität.

\* **Rom, 17. Sept.** Ein schwerer Hagelschlag zerstörte Marfco-Vetere in der Provinz Neapel. Die Ernte wurde vernichtet, Hütten verwüstet und zahlreiche Thiere getödtet. Auch Menschen sollen umgekommen sein.

G. Henneberg's „Monopolseide“ ist das Beste!

Nur direct.

### Heilung der Schwerhörigkeit.

Taubheit und Ohrrengeräusche ohne Berufsstörung. Eine illustrierte Abhandlung (in deutscher Sprache) über Schwerhörigkeit, Taubheit und Ohrrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung. Herr Pfarrer D. H. W. Harlock in Milton-unter-Wychwood, England, schreibt: — „Alle Gehörleidende sollten diese Methode versuchen, es ist die allerbeste und hat mir vortreffliche Dienste geleistet.“ Portofrei 50 Pfz., 30 Kr. (5. W.). 60 C. Van Vero & Co., Verleger, 22, Warwick Lane, London, E.C.

### Für Unbemittelte.

Ueber 20,000 Schachteln Schweizerpillen sind von dem Verfertiger Herrn Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen im vergangenen Jahre an Unbemittelte gratis ausgegeben worden. Stets von Neuem fordert Herr Apotheker Richard Brandt auf, daß sich arme Leidende an ihn wenden sollen, um die heute fast in jeder Familie als Hausmittel im Gebrauch befindlichen Schweizerpillen zu erhalten.

**Schwedische Reichs-Hypothekenbank 4 1/2 pCt. Pfandbriefe von 1880 und 1883.** Die nächste Ziehung findet Ende September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

### Sothwasser.

	Bremerhaven	Isfletth	Vegefac
19. Sept.	1.53 M. Nm.	3.59 M. Nm.	4.39 M. Nm.
20. Sept.	2.36 M. Nm.	4.42 M. Nm.	5.22 M. Nm.

**Wauerland der Weser an der großen Brücke.** Bremen, 17. Sept., Morgens 7 Uhr, 0,78 m unter Null. Verlag von L. Zirk.

Redaction, Druck und